

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Evangelium ein Religions-System

Meyer, Heinrich Hermann

Oldenburg, 1849

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: THEOL II C G 38

§. 28.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-876332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-876332)

IV. Resultat.

Es war in dem Vorliegenden die Aufgabe, zu zeigen, das Evangelium sei, als ein System zusammenhängender übersinnlicher Wahrheiten, in der Form des Individualitäts-Systems erschienen; oder in einer Denkungsweise, nach welcher Gott als eine, in sich abgeschlossene Persönlichkeit betrachtet wird, der intellectuell und moralisch vollendet ist, als der absolute Grund nicht nur seiner selbst, auch der außer ihm vorhandenen Geister und Welten; nach welcher ebenfalls der menschliche Geist und alle vernünftigen denkenden Wesen persönliche, in sich abgeschlossene geistige Substanzen sind, mit einem unzerstörbaren Bewußtsein, mit Vernunft und sittlich freiem Willen begabt; die keine höhere Bestimmung haben und wissen, als Gott zu erkennen und seinem Willen kindliche Folge zu leisten.

Nach dem Evangelium ist dies, wenn zwar mitunter nur linearisch und kurz, doch getreu und in den Principien nachgewiesen, geschehen. Der Kenner und Verehrer des Evangeliums wird auch in solchem Summarischen weder die primitiven christlichen Ideen, noch den intendirten Zweck übersehen. Denn der letztere ist jetzt nicht gerade, in das tiefste Wesen des Christenthums psychologisch aufschlußreich hineinzuführen, was bereits durch manche gelehrte tiefsinnige Arbeiten gründlich geschehen ist, als vielmehr zu verivirciren und möglichst zu erhärten: — es war, es ist und es wird immer eine vergebliche Mühe sein, das Evangelium in dem Pantheismus unserer Tage wieder zu finden und in

seine Wissenschaftslehre einzukleiden; es ist vergeblich, der objectiven Perfectibilität desselben zu Hülfe zu kommen, vielmehr ist es eine Förderung unsrer subjectiven Perfectibilität: es ist die vollendete Perfectibilität selbst; es ist die einzige Weltreligion und Weltwissenschaft; es braucht nicht erst zu dieser geformt und ausgebildet zu werden.

Es ist die Wissenschaft der Wissenschaften. Es ist an uns, die wir perfectibel sind, durch dasselbe allseitig vollkommen zu werden. Es ist an uns, dem Ausspruche des Heilandes nachzuleben: — „Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. So Jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selber rede!“ — Das ist's! —

V e r b e s s e r u n g e n .

Seite 38	Zeile 10	von unten	lies	Ordnung	statt	Ordrung.
„ 38	„ 7	„	„	daß	„	naß.
„ 51	„ 15	„	„	von	„	vor.
„ 57	„ 6	„	„	ob	„	oh.
„ 59	„ 18	„	„	errungen	„	gerungen.
„ 81	„ 11	„	„	sich	„	se.
„ 105	„ 3	von oben	„	aeguale	„	aquale.
„ 105	„ 4	„	„	corporis	„	corpns.